

Gedanken zur Offenbarung – Teil 24

Offenbarung Kapitel 3 – Teil 8

Die Lauheit von Laodizea

Offenbarung Kapitel 3, Vers 15-18

15ICH kenne deine Werke (2,2), (ICH weiß) dass du weder kalt noch heiß bist. O, dass du kalt oder heiß wärest! 16“So aber, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, will ICH dich aus Meinem Munde ausspeien. 17Weil du sagst: ›Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel‹, und weil du nicht weißt, dass gerade du elend und erbarmenswert, arm, blind und nackt bist, 18so rate ICH dir: Kaufe dir Gold von Mir, das durch (oder: im) Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht zutage tritt, und Augensalbe zum Bestreichen deiner Augen, damit du sehen kannst.“

Die Christen in der Gemeinde von Laodizea zeigten ein ambivalentes Verhalten im Hinblick auf den HERRN. Sie legten buchstäblich einen Spagat hin: Mit einem Fuß war sie im Reich Gottes und mit dem anderen in der Welt. In den Augen von Jesus Christus ist sie das krasse Gegenstück zur Gemeinde von Philadelphia. Die Gemeinde von Laodizea ist bereits verdorben, denn Jesus Christus klagt hier ihren vollständigen Glaubensabfall an, ermahnt sie aber dennoch in Seiner Liebe und Seinem Erbarmen, sich entweder GANZ für Ihn oder total gegen Ihn zu entscheiden. Dieser Spagat zwischen Welt und Heiligkeit ist Ihm zuwider. ER ermahnt sie, entweder für Ihn in der ersten Liebe zu brennen oder sich endgültig von Ihm zu lösen. Und da diese Gemeinde auf zwei Hochzeiten getanzt hat, wird der HERR sie wie lauwarmes Wasser ausspeien.

Sie lebte nicht, wie die Thyatira-Gemeinde in schwerer Sünde, denn dazu sagt Jesus Christus in Seinem Sendschreiben an sie nichts, sondern in einem negativen Zustand, der von Ihm als „lau“ bezeichnet wird. Sie war weder kalt, d.h. befand sich im völligen Unglauben, noch war sie heiß, d.h. in der ersten Liebe zu Jesus Christus. Sie folgte keinen Irrlehren und hatte noch nicht einmal mit satanischen Anfechtungen zu kämpfen. Lauheit ist in den Augen des HERRN ein furchtbarer Zustand, weil man das Göttliche nicht mehr ernst nimmt und die Gefahr der Sünde nicht mehr erkennt. Aber halb dem HERRN und halb der Welt heißt GANZ dem Teufel!

Die letzte Gemeinde vor der Entrückung hat diese Laodizea-Gesinnung. Sie gibt vor rechtgläubig zu sein, während sie dabei ist, vom Glauben abzufallen. Sie erweckt den Anschein, als würde sie sich an die fundamentalen Glaubensgrundsätze halten, während sie sich aber immer mehr auf die Seite der römisch-katholischen Kirche stellt. Man könnte sie als Chamäleon-Gemeinde bezeichnen; denn sie rennt gleichzeitig mit den Jagdhunden und flitzt mit den Hasen, d. h. sie kämpft zur selben Zeit auf beiden Seiten. Es ist eine verdorbene Gemeinde, da sie nicht heiß ist, also für Gott brennt, aber auch nicht kalt ist, also völlig gegen Gott eingestellt. Hier haben wir es mit einer toten Rechtgläubigkeit zu tun – eng genug an Gott, dass sich die Gläubigen von der Bibel erwärmen lassen, aber weit weg genug von Ihm, um sich von der Welt täuschen zu lassen.

Eine laue Gemeinde ist wie gelähmt. Das zeigt sich ganz besonders in der Endzeit, in der wir JETZT leben, in welcher der Geist Babylons immer deutlicher in Erscheinung tritt. Heute wird er „Materialismus“, die Zeit des Wohlstandes genannt. Die Christen sagen: „Wozu Reue, Buße und Umkehr? Wir haben doch alles und leiden keinen Mangel.“ Man denkt, man hätte es nicht mehr nötig, in die Sache Jesu zu investieren. Dadurch zeigt sich ein

zweifacher Geiz:

1. in Sachen des HERRN
2. in der Weitergabe des Evangeliums

Es besteht überhaupt kein Missionseifer mehr, aber selbst ist man zum religiösen Genießer geworden, der ja in der Kirche alles geboten bekommt, was die fleischlichen Sinne erfreut.

Die geistliche Armut von Laodizea

Die Gemeinde von Laodizea sagte von sich, dass sie reich sei und keinen Mangel habe. Rein materiell betrachtet war diese Aussage völlig korrekt, denn diese Gläubigen waren tatsächlich sehr reich, weil die Stadt Laodizea in der Nähe von Kolossä lag, wo drei wichtige Handelsstraßen zusammenliefen. Und Laodizea war deshalb ein bedeutender Handelsknotenpunkt. Nachdem ihre Stadt, wie bereits erwähnt, bei einem schweren Erdbeben zerstört worden war, konnten die Bewohner sie aber aus eigenen Mitteln innerhalb von 23 Jahren wieder völlig neu errichten.

Schon Paulus ahnte den Glaubensabfall dieser Gemeinde, als er den Jünger in Kolossä schrieb:

Kolosser Kapitel 2, Verse 1-3

Ich will euch nämlich wissen lassen, welch schweren Kampf ich für euch und die (Brüder) in Laodizea sowie (überhaupt) für alle, denen ich bis jetzt persönlich noch unbekannt geblieben bin, zu bestehen habe. 2 Ihre Herzen sollen dadurch ermutigt werden, nachdem sie sich in Liebe fest zusammengeschlossen haben und in den ganzen Reichtum des vollen

Verständnisses (eingeführt werden), zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes. ³Dieses (Geheimnis) ist Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen liegen.

Die Urchristen in Laodizea hatten die erste Liebe zu Jesus Christus verloren und hatten keine lebendige persönliche Beziehung mehr zu Ihm, so dass die Gefahr bestand, dass sie auf die Schätze der Erkenntnis und Weisheit des HERRN wegen ihres materiellen Reichtums keinen Wert mehr legten.

Die Stadt Laodizea war für drei Dinge bekannt:

1. Es war das Finanzzentrum in der Region.
2. Ihre Bekleidungsindustrie
3. Wegen ihrer Augensalbe, von der es hieß, dass sie Blindheit heilen konnte.

Heute würde man sagen, dass diese Urchristen in einem Handelszentrum mit hohem wirtschaftlichen Wachstum lebten und in religiösen Dingen eine Art Patrizierleben führten. Und das in einer eleganten heidnischen Welt, die sich nicht fanatisch zeigte, sondern Hunderte von Organisationen hatte, um die religiösen Bedürfnisse aller, auch der Christen, zu befriedigen und diese unbedingt in einer Art Welteinheitsreligion miteinbeziehen wollte. Ist das heute nicht genauso?

Jesus Christus betrachtet ihren weltlichen Luxus, hinter dem sich diese Gemeinde versteckte, als sehr nachteilig und trügerisch und sagt ihr, dass sie in Wahrheit geistlich gesehen elend, erbärmlich, blind und nackt ist. Die Christen von Laodizea vertrauten auf weltliche Dinge und hatten einen falschen Sinn für Sicherheit in ihrem Leben entwickelt. Diese Gemeinde ist geldbelastet, aber nicht schuldbelastet.

Solch ein Glaubenszustand bei Seinen Jüngern ist für Jesus Christus widerlich. Ja, Er ekelt sich regelrecht davor, obwohl diese Gläubigen auf ihre Zugehörigkeit zu Ihm doch so stolz sind und sich ungemein sicher fühlen.

Dasselbe finden wir im Zusammenhang mit Israel, wobei der HERR einen Dialog als Beispiel anführt:

Maleachi Kapitel 1, Verse 2a + 6b

»ICH habe euch geliebt«, spricht der HERR; »und da fragt ihr: ›Wieso hast Du uns geliebt?‹

So spricht der HERR der Heerscharen zu euch Priestern, die ihr Meinen Namen verachtet (oder: verunehrt) und doch fragt: ›Wieso haben wir deinen Namen verachtet (oder: verunehrt)?‹“

Maleachi Kapitel 2, Vers 17a

„Ihr habt dem HERRN durch eure Reden Verdruss bereitet und fragt doch: »Wieso haben wir ihm Verdruss bereitet?«

Maleachi Kapitel 3, Vers 7

„Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von Meinen Geboten abgewichen und habt sie nicht gehalten. Kehret um zu Mir, so will ICH Mich wieder zu euch kehren!« – so spricht der HERR der Heerscharen. »Da fragt ihr: 'Inwiefern sollen wir umkehren?'“

Die Mehrheit der Menschen während der 7-jährigen Trübsalzeit wird genauso offen für Rebellion und Widerspruch gegenüber Gott und Seinem Wort sein und sich deshalb für den Antichristen begeistern. Wo die Ehrfurcht vor Gott abnimmt, taucht Babylons Geist in Form von Empörung, Widerspruch und Kampf gegen Ihn auf. Man ist dabei so verblendet, dass man gar nicht merkt,

wie jämmerlich man eigentlich ist.

Heute ist das schon abzusehen, denn viele Christen sind sich dessen überhaupt nicht bewusst, weil sie auf ihren materiellen Wohlstand und ihre religiöse Erkenntnis vertrauen, was in den Augen von Jesus Christus überhaupt nicht zählt. ER stuft solche Menschen als geistlich völlig bettelarm, splitternackt und blind ein. Wer über Gottes Wort gleichgültig hinweg sieht, wird konsequenterweise geistlich immer lauer.

Schon König David hatte diese Gefahr erkannt, denn er schrieb:

Psalmen Kapitel 119, Vers 5

Ach, möchte doch mein Wandel fest sein in der Befolgung Deiner Satzungen!

Den Mangel an Kenntnis, was die göttlichen Dinge anbelangt, beurteilt der HERR sehr milde; aber Er duldet keinen Mangel an Selbsterkenntnis, wenn dieser durch Lauheit entstanden ist. Nicht umsonst warnt Paulus in

Römer Kapitel 11, Verse 21-23

21 Denn wenn Gott die natürlichen Zweige (Israel) nicht verschont hat, so wird er auch dich nicht verschonen. 22 Darum beachte wohl die Güte, aber auch die Strenge Gottes: Seine Strenge gegen die Gefallenen, dagegen die Güte Gottes gegen dich, vorausgesetzt dass du bei der (dir widerfahrenen) Güte verbleibst; denn sonst wirst auch du (aus dem Ölbaum) wieder herausgeschnitten werden, 23 während umgekehrt jene, wenn sie nicht im Unglauben verharren, wieder eingepropft werden; Gott hat ja die Macht (oder: das Recht) dazu, sie wieder einzupropfen.

Im Feuer geläutertes Gold

Das ist eine Parallelstelle zu **Offbg 3:16**. Jesus Christus wird die Lauen genauso streng behandeln wie die vom Glauben Abgefallenen, denn

Erbrochenes kehrt nicht mehr in den Mund zurück. In Seiner Güte, Gnade und Liebe ermahnt Er die Gläubigen der Gemeinde in Laodizea, im Feuer geläutertes Gold von Ihm zu kaufen, denn nur so kann sie geistlich reich werden. Und worum handelt es sich dabei? Um Ihn selbst, um die Herrlichkeit Gottes! Denn Jesus Christus, das Kostbarste, was die gesamte Schöpfung je gesehen hat, wurde im Glutofen des Leidens von Golgatha geläutert.

1. Petrus Kapitel 1, Verse 3-7

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres HERRN Jesus Christus, der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen (oder: lebensvollen) Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, 4 zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt ist für euch, 5 die ihr in der Kraft Gottes durch den Glauben für die Errettung (oder: das Heil = die Seligkeit) bewahrt werdet, die (schon jetzt) bereitsteht, um in der letzten Zeit geoffenbart zu werden. 6 Darüber jubelt ihr, mögt ihr jetzt auch eine kurze Zeit (oder: ein wenig), wenn es so sein muss, durch mancherlei Anfechtung in Trübsal versetzt sein; 7 dadurch soll sich ja die Echtheit eures Glaubens bewähren und wertvoller erfunden werden als Gold, das vergänglich ist, aber durch Feuer in seiner Echtheit erprobt wird, und sich (euch) zum Lobe, zur Ehre und zur Verherrlichung bei der Offenbarung Jesu Christi erweisen.

Jesus Christus gibt hier keinen Befehl, sondern erteilt lediglich einen Rat. ER wirbt immer noch für diese Gemeinde, die vom irdischen Goldrausch erfasst ist.

Und was kostet dieses im Feuer geläuterte Gold? Die Antwort darauf finden wir in

Jesaja Kapitel 55, Vers 1

„Ach ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser, und ihr alle, die ihr kein Geld habt, kommt herbei, kauft (Brot) und esst! Ja kommt, kauft ohne Zahlung und unentgeltlich Wein und Milch!“

Der Kaufpreis für das ewige Bürgerrecht in Seiner Herrlichkeit bzw. die Ablösesumme, um aus der Matrix Satans herauszukommen, wurde bereits von Jesus Christus, dem Opferlamm, mit Seinem Blut bezahlt. Geld kostet dieses im Feuer geläuterte Gold also nicht. Aber was dann? Es kostet demjenigen, der es haben will, das alte, sündige Leben, wodurch er sich noch in den Fängen Satans befindet. Wir dürfen nie vergessen, dass Satan nur scheinbar den Menschen erhöht. In Wahrheit duldet er aber gar keine Götter neben sich. Das „Ihr werdet sein wie Gott“-Versprechen im Garten Eden war eine eiskalte Lüge. Denn Satan will ALLEIN Gott sein. Er benutzt gefallene Engel (Dämonen) und Menschen nur dazu, um an diesen Platz zu gelangen. Darüber sollte sich jeder im Klaren sein, der auf dieser Erde lebt!

Denken wir im Zusammenhang mit dem Erwerb des im Feuer geläuterten Goldes auch an das Gleichnis von dem Kaufmann in

Matthäus Kapitel 13, Verse 45-46

45“Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der wertvolle Perlen suchte; 46und als er eine besonders kostbare Perle gefunden hatte, ging er heim, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.“

Alles, was uns daran hindert, dieses unendlich kostbare im Feuer geläuterte Gold, die Herrlichkeit Gottes, zu erlangen, sollen wir aus unserem Leben verbannen. Das war für die Laodizäer damals und ist für diejenigen, welche heute diese Laodizea-Gesinnung haben, die LETZTE MÖGLICHKEIT, um ihr Erbe im Himmelreich antreten zu können.

Der HERR gibt sogar Augensalbe dazu, um zu erkennen, wie man an dieses im Feuer geläuterte Gold oder an diese kostbare Perle kommt. Wir erlangen

sie, indem wir uns vom HEILIGEN GEIST der Sünden überführen lassen, diese dadurch erkennen, dem HERRN bekennen, sie aufrichtig bereuen und uns ein für allemal davon verabschieden.

Die weißen Kleider

Wozu sollen die Gläubigen sich weiße Kleider kaufen? Die Antwort darauf wird uns später im **Buch der Offenbarung** gegeben, nämlich in

Offenbarung Kapitel 16, Vers 15

»Seht, ICH komme wie ein Dieb! Selig ist, wer da wacht und seine Kleider bereithält, damit er nicht nackt einherzugehen braucht und man seine Schande (= Blöße) nicht zu sehen bekommt!«

Die Augensalbe

Jesus Christus erinnert uns hier an folgende Bibelstellen und erklärt damit, weshalb die Gemeinde von Laodizea Seine Augensalbe benötigt.

Prediger Kapitel 9, Vers 8

Trage ALLEZEIT weiße Kleider und lass das Salböl deinem Haupte nicht mangeln.

Johannes Kapitel 9, Verse 4-7

4«Wir müssen die Werke Dessen wirken, Der Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann. 5Solange ICH in der Welt bin, bin ICH das Licht der Welt.« 6Nach diesen Worten spie Er auf den Boden, stellte mit dem Speichel einen Teig (oder: Brei) her, legte dem Blinden den Teig auf die Augen 7und sagte zu ihm: »Gehe hin, wasche dich

im Teiche Siloah!« – Das heißt übersetzt ›Abgesandter«. – Da ging er hin, wusch sich und kam sehend zurück.

2.Korinther Kapitel 5, Verse 7-10

7 Denn wir wandeln (hier noch) in (der Welt des) Glaubens, nicht schon in (der Welt des) Schauens –, 8so haben wir guten Mut, möchten jedoch lieber aus dem Leibe auswandern und in die Heimat zum HERRN kommen. 9 Darum bieten wir auch allen Eifer auf, mögen wir uns (schon) in der Heimat oder noch in der Fremde befinden, Ihm wohlgefällig zu sein. 10Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden (= persönlich erscheinen), damit ein jeder (seinen Lohn) empfangt, je nachdem er während seines leiblichen Lebens gehandelt hat, es sei gut oder böse.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)